Kraftzentrale (Wärmezentrale + elektrische Zentrale)
Automontagefabrik von General Motors in Biel, 1936
Architekt: Rudolf Steiger, Ingenieur: Carl Hubacher

1934 Der Zürcher Architekt Rudolf Steiger entwirft ein Konzept für eine GM-Montagefabrik inkl. Verwaltungstrakt für den neuen Standort in Biel

1935–1936 Erstellung des GM-Montagewerks

Ensemble im modernistischen Stil, bestehend aus drei «Hauptgruppen»
(Bezeichnung: Rudolf Steiger, SBZ 1937)
- **Werkhalle** *weitgehend verglast, gross, flach*
- **Verwaltungstrakt** *Betonbau mit Langfenstern, Ecke markierend*
- **Kraftzentrale** *klein, hoch, geschlossener Betonbau mit grossem Fenster*

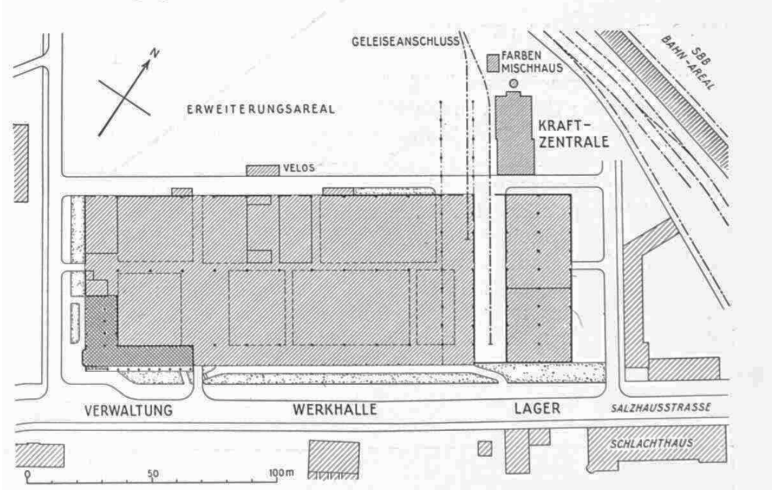


Abb. 1. Lageplan des ganzen Werkes. — Masstab 1 : 3000

1949–1956 **Erweiterung des GM-Montagewerks**: Verschiedene Neubauten in Form von Einzel- und Anbauten, die heute – zusammen mit den alten Bauten – unter Schutz stehen (Ausnahme: Kraftzentrale und Lagerhalle von 1936).
Involvierte Architekturbüros: Gebr. Bernasconi (Biel), Suter + Suter (Basel).

seit 1976 **Umnutzung** des 1975 geschlossenen Automontagewerks zu einem Einkaufszentrum mit Parkhaus. Ca. 2008: Zusätzlicher Parkhausbau mit Rampe zwischen Warenlager (1949) und Erweiterung Montagehalle (1957).

Unter Schutzstellung / Eigentumsverhältnisse
Sämtliche Bauten des GM-Automontagewerks stehen heute unter Schutz, grösstenteils als A-Objekte des KGS. Ausnahmen sind die Kraftzentrale und die erste Lagerhalle, die beide in der Schneise der geplanten Autobahn N5 (später A5; Westast) liegen. Wegen dieser (inzwischen aufgegebenen) Autobahnplanung befinden sich die Kraftzentrale und die Lagerhalle heute im Eigentum des Kantons Bern.

bis 2023 **Vermietung** der Kraftzentrale als Lager an einen Autohändler; diverse Anfragen an den Kanton bezüglich einer **Zwischennutzung**, die erfolglos blieben.
In der Folge: **Abriegelung** des Gebäudes und Bestätigung von Seiten Kanton, dass «[es sich b]ei der alten Heizzentrale […] um ein **Abbruchobjekt** [handelt], welches sowohl bauliche als auch sicherheits-technische Mängel aufweist. Diese machen eine Nutzung unmöglich. Eine Wiederinstandstellung ist nur mit grossem Aufwand und grossen finanziellen Mitteln möglich. Eine Widerinstandstellung entspricht nicht der heutigen Liegenschaftsstrategie.»

2025 Erstellung einer **Schadstoffanalyse** durch den Kanton.

bis 2026 Eine Gruppe von Bieler Architekten bemühen sich mehrmals erfolglos, den Kanton für einen **Runden Tisch** zu gewinnen. Die letzte Anfrage vom Sommer 2026 wurde vom Kantonsbaumeister abgelehnt; die Ablehnung betraf zudem den Vorschlag des Architekturforums Biel, die **Ausschreibung einer Zwischennutzung** zu organisieren.

Kraftzentrale im Jahr 2025 (Fotografien: B. Fülscher)





Schutzstatus der Bauten des Automontagewerks der General Motors Suisse AG

Verwaltungsgebäude Salzhausstrasse 21 KGS A-Objekt, Bauinventar BE: schützenswert, K-Objekt
1936 Rudolf Steiger
1957 Erweiterung: Suter + Suter

Montagehallen Salzhausstrasse 31 KGS A-Objekt, Bauinventar BE: schützenswert, K-Objekt
1936 Rudolf Steiger
1957 Erweiterung: Suter + Suter

Kraftzentrale Salzhausstrasse 23 kein Schutzstatus. *Die Kt. Denkmalpflege hat keinen Hinweis darauf, dass die Nicht-Inventarisierung (ca. 2003?) auf die an diesem Standort geplante Autobahn (Westast) zurückging.*
1936 Rudolf Steiger
1950 Erweiterung: Gebr. Bernasconi
1956 Erweiterung: Suter + Suter

Warenlager Johann-Aberli-Str. 15 Bauinventar BE: schützenswert, K-Objekt
1949 Gebr. Bernasconi

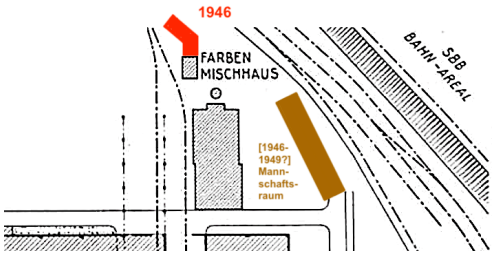
Wagen-/Ersatzteillager Salzhausstrasse 18 Bauinventar BE: erhaltenswert
1955 Gebr. Bernasconi

Bauliche Veränderungen im Umfeld der Kraftzentrale 1946–1983

Fotografien der Baueingabepläne bei Bernadette Fülscher

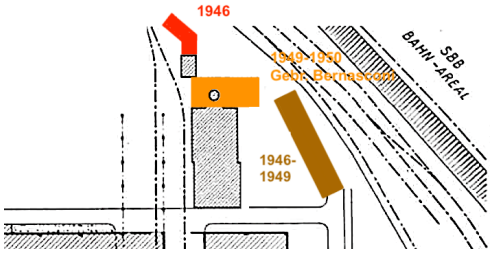
Der ursprüngliche Baukörper von 1936 wurde – wie alle anderen Bauten der GM – mehrmals erweitert, in seiner Substanz aber wahrscheinlich nur geringfügig verändert.
Der Hochkamin wurde 1982/83 durch einen kleineren ersetzt.

1946/1947



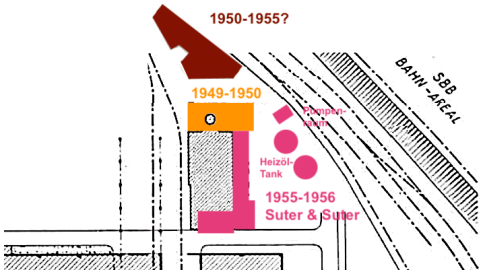
Neue Kleinbauten bei der Kraftzentrale

1949/1950



Anbau an die Kraftzentrale

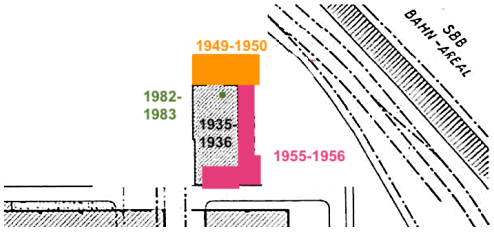
1955–1956



Anbauten an die Kraftzentrale
+ Ersatzneubauten in der Nähe

1982–1983 Abbruch alter Hochkamin, Ersatz durch neuen, niedrigeren Kamin (Suter + Suter)

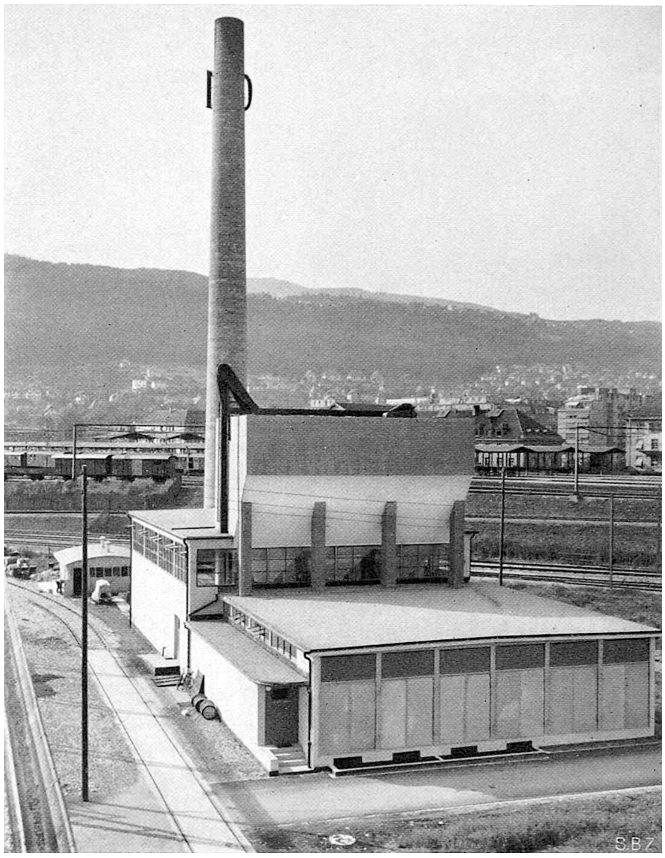
2026



Abbruch Tanks und nicht
ursprünglicher Kleinbauten

Kraftzentrale nach ihrer Erstellung 1936

Architekt: Rudolf Steiger. Fotografie: SBZ 1937



Schriftliche Stellungnahme der Denkmalpflege des Kt. Bern bez. Schutzstatus der Kraftzentrale

E-Mail von Doris Sommer an Bernadette Fülscher, 25. April 2023

Wir haben Ihr Anliegen, die Kraftzentralle sei neu ins Bauinventar aufzunehmen, geprüft und nehmen im Folgenden dazu Stellung.

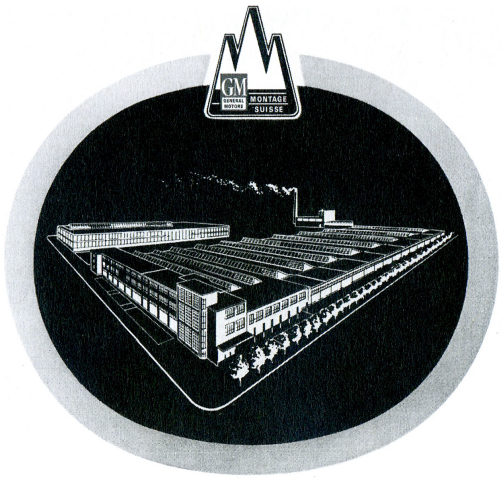
Wir stimmen Ihnen zwar zu, dass die Kraftzentrale ein integraler Bestandteil des ursprünglichen Komplexes des GM-Automobilwerks war. Leider wurde aber der ursprünglich architektonisch qualitätvolle, streng funktionalistisch konzipierte Bau in der Nachkriegszeit stark verändert, was seinen Denkmalwert deutlich schmälert. Infolge mehrerer unvorteilhafter Um- und Anbauten ist die ursprüngliche funktionalistische Stringenz des Baus verloren gegangen und das früher architekturhistorisch wertvolle Objekt ist zu einem uneinheitlich gestalteten Zweckbau geworden.

Des Weiteren wurde der ursprüngliche, hochaufragende Kamin im Laufe der Zeit abgerissen und durch ein anderorts positioniertes, deutlich kleineres Abgasrohr ersetzt. Durch den Verlust des wichtigen vertikalen Elements spielt die Kraftzentrale heute keine städtebaulich wichtige Rolle mehr. Eine Tatsache, die auch im ISOS ihren Ausdruck findet, wo die Kraftzentrale im Gegensatz zu den raumprägenden Montagehallen nicht als ein Einzelobjekt mit dem Erhaltungsziel A definiert wird.

Aus den dargelegten Gründen und unter der Randbedingung, dass wir im Rahmen der laufenden Revision des Bauinventars einen strengeren Bewertungsmassstab anwenden müssen, erfüllt die Kraftzentrale die Kriterien für eine Einstufung als Baudenkmal nicht. Demzufolge können wir Ihrem Anliegen, die Kraftzentrale in das Bauinventar der Gemeinde Biel neu aufzunehmen, nicht entsprechen.

Argumente für den Erhalt der Kraftzentrale

- Integraler Bestandteil des Ensembles des GM-Automontagewerks (als solcher vom Architekten konzipiert). Die herausragende Bedeutung des Ensembles gründet auf dem architektonischen, städtebaulichen, wirtschafts-, industrie- und sozialhistorischen sowie stadthistorischen Wert.
- Modernistisches Bauwerk der 1. Etappe von 1936, entworfen von Rudolf Steiger + Carl Hubacher
- Die baulichen Veränderungen an der Kraftzentrale sind vom Ausmass her vergleichbar mit den Veränderungen der beiden anderen Bauten von 1936, die beides A-Objekte des KGS sind. Die Veränderungen an der Kraftzentrale stammen zudem von denselben Architekten, die auch die anderen (geschützten) Erweiterungen unternommen haben: Gebr. Bernasconi sowie Suter + Suter.
- Das gesamte Ensemble inkl. Kraftzentrale liegt im ISOS-Gebiet 33 (Industriegebiet jenseits des Bahnhofs) mit dem Erhaltungsziel C (geprägt von alten und neuen Bauten). Zur Zeit der Erstellung des ISOS-Blatts Biel stammten die «neuesten» Bauten aus den 1950er Jahren; sie sind heute als A-Objekte Teil des KGS (mit Ausnahme des Ersatzteillagers). Auf die bauliche Verbindung bzw. Erweiterung der Bauten von 1936 durch solche von 1957 wird Bauinventar des Kt. Bern nicht verwiesen.
- Die Kraftzentrale ist Zeugin einer Nutzung, die es heute so nicht mehr gibt.
- Die Kraftzentrale war stets Teil der symbolträchtigen Architektur, mit denen sich die General Motors identifiziert hat: derart, dass die Bauten selbst nach den Erweiterungen der 1950er Jahre Teil des GM-Logos waren – Kraftzentrale inklusive.



Literatur (Auswahl)

R[udolf] Steiger, C[arl] Hubacher, «Automontagefabrik der General Motors Suisse S.A., Biel», in: *Schweizerische Bauzeitung 110,* 1937, 193–201.

Max Troesch, «Das Auto-Montagewerk der General Motors Suisse S.A. in Biel», in: *Schweizerische Bauzeitung 77,* 1959, 27–34.

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Departement Architektur, Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (Hg.), *Flora Crawford, 1899–1991. Dokumente zur modernen Schweizer Architektur,* gta Verlag, Zürich 2003, zitiert in: Bieler Geschichts- und Museumsverein BGKM/SBHM, Biel/Bienne 2004.

Bernadette Fülscher, «American Dream im ‹Roten Biel›. Das General-Motors Automontagewerk von 1935 bis 1975», in: *k+a. Kunst + Architektur in der Schweiz,* 2/71, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 2020, 62–69.

Bernadette Fülscher, «Eine Debatte zur General-Motors-Kraftzentrale, bitte!», in: *k+a. Kunst + Architektur in der Schweiz,* 3/77, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 2026, 78.

Zusammenstellung: Bernadette Fülscher, Dr. sc. techn. / Dipl. Arch. ETH, Biel/Bienne
mail@bernadettefuelscher.ch, 3. Juni 2026; revidiert/erweitert am 14. November 2026.